

Neue Leitung beim Verein Unterschlupf und viel mehr Fälle

Der Verein Unterschlupf in Brig verstärkt sein Engagement in der Opferhilfe mit einer neuen Struktur, grösseren Räumlichkeiten und mehr Ressourcen.

Nathalie Benelli

Der Verein Unterschlupf hat sich neu aufgestellt und seine Büros in grössere Räumlichkeiten am bisherigen Standort in Brig verlegt. Als kantonal anerkannte Opferhilfe-Anlauf- und Fachstelle engagiert sich der Verein zudem in fachspezifischen Arbeitsgruppen und Kommissionen, betreibt Öffentlichkeits-, Präventions- und Sensibilisierungsarbeit und bietet gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern im Frauenhaus vorübergehend Schutz und Sicherheit.

«Die Neuorganisation erfolgt, um zukunftsorientiert zu handeln – nicht aus einer Not heraus», sagt Präsident Chris-

tian Bayard. Man könne dabei auf eine solide Struktur und eine gewachsene, gute Vereinskultur aufbauen. Besonders hebt Bayard die Leistungen und Verdienste der langjährigen Mitarbeiterinnen und des Vorstands hervor.

Strategische und operative Ebene rücken zusammen

Der Verein wurde vor 32 Jahren von engagierten Frauen aus dem sozialen und politischen Umfeld gegründet. Veränderungen in der Gesellschaft sowie die Revision des Gesetzes über häusliche Gewalt hätten nun eine angepasste Struktur notwendig gemacht. «Die strategische und die operative Ebene sollen näher zusammenrücken», so Bayard.

Die Initiative zur Umstrukturierung kam aus der Geschäftsleitung. Bislang gab es zwei Geschäftsleiterinnen: Rafaela Burchard war für die Finanzen zuständig, Nadia Loretan für die fachlichen Fragen.

Nadia Loretan bleibt dem Verein auf Mandatsbasis erhalten und übernimmt weiterhin Fallsupervisionen. Zwei neue Positionen wurden geschaffen: eine Stabsstelle und eine Stellenleitung. Rafaela Burchard übernimmt die Stabsstelle, verantwortet weiterhin die Finanzen und unterstützt sowohl das operative Geschäft als auch den Vorstand strategisch. Zur neuen Stellenleiterin wurde Céline Salzmann ernannt, die zuvor als Opferhilfeberaterin beim Verein Unterschlupf tätig war. «So bleibt wertvolles Know-how im Verein», betont Bayard. Begleitet wird die Umstrukturierung von einer externen Organisationsberaterin.

Durch die Gesetzesrevision erhält der Verein rund 100 Stellenprozente zusätzlich. «Ein wichtiges Signal, dass es mehr Ressourcen braucht, um Opfer



Céline Salzmann ist neue Stellenleiterin beim Verein Unterschlupf, der kantonal anerkannten Opferhilfe-Anlauf- und Fachstelle.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

«Die Beherbergungen im Frauenhaus haben im Frühjahr 2025 schon das Niveau vom ganzen letzten Jahr erreicht.»

Céline Salzmann
Stellenleiterin
Verein Unterschlupf

von Straftaten zu begleiten», so Salzmann. Dringend nötig sei dies: «Bis Mitte August haben wir im Jahr 2025 bereits 294 Fälle, letztes Jahr waren es bis Ende Dezember 296 Fälle.»

Auch die Beherbergungen im Frauenhaus haben bereits im Frühjahr das Niveau des Vorjahres erreicht. Alle Opferhilfestellen der Schweiz melden derzeit eine hohe Fallbelastung.

Warum häusliche Gewalt zunimmt, erklärt Céline Salzmann so: «Die Opferhilfestellen sind bekannter geworden, Betroffene wissen eher, wo sie Hilfe finden. Gleichzeitig spüren wir, dass die allgemeine Weltlage mit ihren Unsicherheiten eine Rolle spielt.» Von Betroffenen hö-

re man oft, dass es «keine Unbeschwertheit mehr» gebe. Kommen dazu noch beruflicher Druck und private Belastungen, könne sich dies in Gewalt entladen.

Häusliche Gewalt macht den grössten Teil der Fälle aus

Rund 60 Prozent der Erstberatungen betreffen häusliche Gewalt – überwiegend gegen Frauen, aber auch Männer sind betroffen. Die restlichen 40 Prozent entfallen auf Freizeit-, Verkehrs- und Arbeitsunfälle oder Gewalt im öffentlichen Raum.

Trotz steigender Fallzahlen sollen die Wartezeiten kurz bleiben. «Wir bemühen uns, Hilfesuchenden so schnell wie möglich einen Termin zu geben. Kontakt

ist telefonisch oder direkt an der Gliserallee 10 in Brig-Glis möglich.» Seit der Verein auch auf Instagram aktiv ist, melden sich vermehrt jüngere Betroffene.

Prävention ist dem Verein ein wichtiges Anliegen. Christian Bayard sagt: «Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem. Niemand kann sich aus der Verantwortung ziehen.» Der Verein sensibilisiert in Schulen und Betrieben, denn nicht allen Betroffenen ist bewusst, dass sie Gewalt erleben. «Wenn ihnen klar wird, dass ihr Erleben nicht normal und vielleicht sogar gesetzeswidrig ist, kann sich etwas verändern. Hier sehen wir unseren gesellschaftlichen Auftrag.»